



ARTISTS MANAGEMENT COMPANY

AMC**AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY** s.r.l. unipersonale

Piazza R. Simoni, 1/E

37122 Verona

Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980

office@amcmusic.com www.amcmusic.com

Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720

Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. €20.000

TON KOOPMAN

SINFONIEORCHESTER DES HESSISCHEN RUNDFUNKS

FRANKFURT, HR-SENDESAAL

14 & 15 SEPTEMBER 2012

Georg Philipp Telemann

Tafelmusik III - Suite und Conclusion

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert für zwei Cembali und Orchester F-Dur Wq 46

Johann David Heinichen

Concerto G-Dur S 217

Jan Dismas Zelenka

Symphonie a-Moll ZWV 189

An der Epochengrenze

Ton Koopman und das hr-Sinfonieorchester im Funkhaus

Mit zunehmender Etablierung der historischen Aufführungspraxis in den siebziger Jahren fassten die Mitglieder zahlreicher Sinfonieorchester den Plan, das Feld nicht allein den Spezialisten zu überlassen. Auch beim hr-Sinfonieorchester zeigte man großes Interesse, Barockmusik und Frühklassik weitgehend im Originalklang darzubieten, begnügte sich aber nicht mit „Selbstversuchen“, sondern suchte von Anbeginn den Kontakt zu den Koryphäen der Alte-Musik-Bewegung. So kam es jetzt schon zum fünften Mal binnen weniger Jahre zu einer Zusammenarbeit mit dem niederländischen Dirigenten, Organisten und Cembalisten Ton Koopman.

Das Konzert im Funkhaus am Dornbusch war mehr als eine beziehungslose barocke Beispielsammlung, bot vielmehr relativ wenig bekannte Perlen wahrhaft köstlicher Musik von Komponisten, die sich persönlich kannten, was sich auch in musikalischen Querverweisen darstellte. Teils festlich-repräsentativ, aber auch kammermusikalisch luzide klangen Georg Philip Telemanns „Ouverture und Conclusion aus ‚Musique de table‘, 3. Production“ – ein Feuerwerk niveauvollster Unterhaltung und in Koopmans Interpretation ein Ohrenschmaus (mit Ausnahme der an diesem Abend unsauber intonierenden Hörner).

Als Kleinod der besonderen Art erwies sich das 1740 konzipierte Konzert für zwei Cembali, zwei Hörner, Streicher und

Basso continuo F-Dur Wq 46 von Carl Philipp Emanuel Bach. Die Musik klingt für diese Zeit außerordentlich modern im doppelten Sinne: Zum ist sie schon deutlich an der historischen Schnittstelle zur Frühklassik angesiedelt; namentlich das ausgedehnte Largo rückt in die Nähe des nachbarocken empfindsamen Stils. Zum anderen wird aber auch den beiden Solisten schier Unglaubliches abverlangt, was über reguläre musikalische Periodik weit hinausgeht. Ton Koopman und seine Frau Tini Mathot an zwei Cembali bewältigten die virtuoson Anforderungen mit Bravour.

Zwei weitere hochkarätige Werke von Komponisten, die am Hof des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen in Dresden wirkten, bildeten den zweiten Konzertteil. In Johann David Heinichens Concerto grosso G-Dur S 217, das Koopman und die hr-Musiker äußerst lebendig interpretierten, ließ die höchst originelle Bläserbehandlung aufhorchen. Die „Symphonie a 8 concertanti“ (in dieser Schreibweise) a-Moll ZWV 189 von Jan Dismas Zelenka schließlich führte sämtliche Stilmittel ins Feld, die wir an diesem unangepassten Komponisten so schätzen: rasende Läufe, hypervirtuose Anforderungen, harmonische und melodische Kühnheiten, die erstaunen lassen. Lediglich das abschließende Minuetto gibt sich konzilianter. Das hr-Sinfonieorchester erwies sich auch hier in bester Spiellaune und ließ als Zugabe noch einmal Telemanns „Conclusion“ erschallen. HARALD BUDWEG